

Tritt neben der kiesigen Bleiformation auch die edle Braunspathformation auf, so ist jene gewöhnlich durch Glaserz, Weissgiltigerz, Fahlerz und Rothgiltigerz, meist aber durch das „Verglastsein“ der Zinkblende oder durch hohen Silbergehalt des Schwefelkieses und des Bleiglanzes wesentlich veredelt.

Die edle Braunspathformation, wie sie bei Himmelsfürst Fdgr. gewöhnlich auftritt, besteht in der Hauptsache aus Quarz, Kalkspath, röthlichweissem Braunspath, Manganspath und Bleiglanz, sowie weniger rothbraunem Braunspath, Schwefelkies, Eisenkies und Zinkblende. Diese Mineralien finden sich oft regellos unter einander gemengt, oft aber auch lagerförmig angeordnet. Bei einer derartigen Anordnung ist fast stets der Quarz, wenn solcher überhaupt vorhanden, als äusserstes Glied anzutreffen; der Kalkspath und Braunspath dagegen finden sich meist in der Mitte der Gangmasse, den mächtigsten Theil derselben ausmachend und nicht selten Drusen bildend. Die übrigen der genannten Mineralien zeigen selten Uebereinstimmung in der Succession ihrer Lagerung.

Ist an den Salbändern die kiesige Bleiformation vertreten, so scheint sich der Bleiglanz der edlen Braunspathformation besonders häufig in deren Nähe abgelagert zu haben, wie man denn auch diese Formation durchschnittlich erreicher und namentlich in ihrem Bleiglanze silberreicher anzutreffen pflegt, wenn die kiesige Bleiformation gleichzeitig mit auftritt.

Quantitativ untergeordnet hat man in der edlen Braunspathformation auftretend gefunden:

#### **Gediegen Silber,**

gewöhnlich in der Mitte des Ganges in Drusen auf dem Braunspath, Kalkspath und Manganspath aufsitzend, in welchem Falle es meist zählig, haar- und drahtförmig gestaltet ist, oder auch in irgend welchem Theile des Ganges in Platten, parallel zu dessen allgemeiner Richtung eingelagert; seltner traubenförmig oder in unregelmässigen Klumpen oder als zarten Anflug. Es kommt verhältnissmässig oft in grösseren Partien zusammen vor, wie es namentlich auf dem Teich